

Spektrum der Dokumentarischen Methode

20 Jahre ces e.V.

29.-31. Januar 2026

Tagungshotel Aquino (Berlin)

Die Dokumentarische Methode schließt mit ihrem Wechsel der Analyseeinstellung vom *Was* zum *Wie* und der damit einhergehenden Unterscheidung von kommunikativen und konjunktiven Wissensbeständen vor allem an die Wissenssoziologie Karl Mannheims an. Ausgehend von weiteren grundlagentheoretischen Arbeiten und Perspektiven, beispielsweise der Phänomenologie Alfred Schütz, der Forschungstradition der Chicago School, der Ethnomethodologie Harold Garfinkels sowie der Kulturosoziologie Pierre Bourdieus, hat sich die Dokumentarische Methode über die Jahrzehnte zu einer etablierten Methodologie und Forschungsweise im Feld der qualitativen Sozialforschung entwickelt.

Die Wahrnehmung einer solchen zunehmend ausdifferenzierten Methodologie und Methode nimmt das *centrum für qualitative evaluations- und sozialforschung e.V. (ces e.V.)* zu seinem 20-jährigen Bestehen zum Anlass, einen Blick auf das **Spektrum der Dokumentarischen Methode** zu werfen. Zum einen betrifft dies die Breite, das Spektrum der *Forschungsgegenstände*, die mit der Dokumentarischen Methode untersucht werden. So ist die Dokumentarische Methode ein fester Bestandteil verschiedener *Forschungsfelder*, wie beispielsweise der Schulforschung, Erwachsenenbildung, Milieu- und Ungleichheitsforschung, Organisationsforschung, Evaluationsforschung, Biographieforschung oder auch der Professionsforschung. Gleichzeitig wird in diversen *Wissenschaftsdisziplinen* wie der Erziehungswissenschaft, Sozialen Arbeit, Soziologie, Psychologie, Wirtschaftswissenschaft oder Medizin mit der Dokumentarischen Methode geforscht. Zum anderen zeigen sich in der Tiefe, im Spektrum der *methodologischen und methodischen Weiterentwicklungen*, Ausdifferenzierungen der Dokumentarischen Methode. Neben Gruppendiskussionen wurden weitere *Materialsorten*, wie Interviews, teilnehmende Beobachtung, Bilder oder Videographien einbezogen und methodologisch fundiert. Hervorzuheben sind auch die Weiterentwicklungen zu Praxen und Formen der *Typenbildung*. Neben der sinn- und soziogenetischen Typenbildung ist die relationale Typenbildung, typenbildende Interpretation oder auch die referenzierende Interpretation aus der Arbeit am empirischen Material hervorgegangen. *Grundlagentheoretisch* wurde die Dokumentarische Methode in Bezug auf systemtheoretische, praxeologische und subjektivierungstheoretische Überlegungen weiterentwickelt.

Dies nimmt die Tagung zum Anlass, einen Blick auf das Spektrum der Dokumentarischen Methode zu werfen. Neben zwei Impulsvorträgen und einer Podiumsdiskussion wird es Beiträge in drei verschiedenen Formaten geben:

1. In **Vorträgen** oder zusammenhängenden **Panels** gibt die Tagung einen Überblick zu aktuellen Forschungsprojekten im Spektrum der Dokumentarischen Methode, sowohl bezüglich verschiedener Forschungsgegenstände als auch methodologischer Weiterentwicklungen.
2. Im Format **Erkunden** finden Forschungswerkstätten statt, in denen am empirischen Material gearbeitet wird – denn die Dokumentarische Methode ist aus der Forschungspraxis heraus entstanden und hat sich daran weiterentwickelt.
3. Bei **Early Research** besteht die Möglichkeit Einblick in Forschungsprojekte in einem frühen bis sehr frühen Stadium zu erhalten. In kurzer Zeit werden die Forschungsprojekte vorgestellt und anschließend sich darüber ausgetauscht.

Organisatorische Hinweise

Anmeldung

Wir bitten um eine Anmeldung mit dem Anmeldeformular (am Ende des PDFs) bis spätestens **31.10.2025** an jahrestagung@ces-forschung.de

Nach Eingang des Anmeldeformulars erhalten Sie eine Bestätigung mit der Kontoverbindung zur Überweisung der Teilnahmegebühr. Erst nach Eingang der Teilnahmegebühr auf dem angegebenen Konto ist die Anmeldung verbindlich.

Tagungsort

Die Tagung findet im **Tagungshotel Aquino** statt (Berlin Mitte): Hannoversche Straße 5b, 10115 Berlin. Von und zum Hauptbahnhof gelangen Sie mit der Tramlinie M5, Haltestelle Naturkundemuseum (2 Stationen) oder Oranienburger Tor (3 Stationen). Die U-Bahnstation und die Straßenbahnhaltestelle Oranienburger Tor liegen 4, der Berliner Hauptbahnhof 15 Gehminuten entfernt.

Hotelkontingente

- **Hotel Aquino:** Direkt am Tagungsort steht ein begrenztes Angebot an Hotelzimmern zur Verfügung (Ü/F 135,79 €). Abrufbar bis zum 29.12.2025 unter dem Stichwort: „ces 01.2026“ (<https://www.hotel-aquino.de/de/>).
- **Hotel Leonardo** (Bertolt-Brecht-Platz 4, 10117 Berlin): Ca. 12 Gehminuten bis zum Tagungsort steht ein weiteres Kontingent an Hotelzimmern zur Verfügung (Ü/F 119,- € EZ; 139,- € DZ). Abrufbar bis zum 31.12.2025 unter dem Stichwort: „ces Tagung“ (<https://www.leonardo-hotels.de/berlin/leonardo-hotel-berlin-mitte>).
- **Motel One Hauptbahnhof** (Invalidenstraße 54, 10557 Berlin): Ca. 20 Gehminuten vom Tagungsort entfernt. Muss über die Homepage selbst gebucht werden (<https://www.motel-one.com/de/hotels/berlin/hotel-berlin-hauptbahnhof/>).
- **Weitere Hotels** sind in unmittelbarer Umgebung zu finden.

Tagungsgebühr

inklusive Tagungsgetränke, Pausenverpflegung, Mittagessen am Freitag und Samstag, Abendessen am Samstagabend

Regulär: 180,- €

Ermäßigt*: 150,- €

Ces Mitglieder: 120,- €

*Der ermäßigte Beitrag betrifft Teilnehmende, bei denen der Tagungsbeitrag nicht institutionell übernommen wird.

Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf vielfältige, inspirierende und spannende Beiträge und Diskussionen.

Lea Frömchen-Zwick, Stefanie Hoffmann, Martin Hunold, Dorthe Petersen, Stefan Rundel, Silke Werner (Vorbereitungsteam der ces-Tagung)

Programm der Tagung „Spektrum der Dokumentarischen Methode“, 29.-31. Januar 2026

Donnerstag, 29. Januar 2026

14.00 Uhr **Beginn und Eröffnung der Tagung**

14.30 Uhr **Impulsvortrag: Medialität und Dokumentarische Methode**

Denise Klinge (Goethe-Universität Frankfurt am Main) & Burkhard Schäffer (Universität der Bundeswehr München)

15.30 Uhr *Pause mit Kaffee und Snacks*

16.00 Uhr **Session 1 (inkl. 15 Minuten Pause)**

16.00-16.45	<p>Dokumentarische Forschung zum Gesellschaftlichen <i>Martin Hunold (Universität Trier); Silke Werner (Universität Zürich)</i></p>	<p>Intersektionale Ungleichheitsverhältnisse dokumentarisch beforschen: Wissenschaftler*innen zwischen meritokratischen Leistungsanforderungen und Sorge(verantwortung) <i>Annette Hilscher & Hanna Haag (gFFZ – Gender und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen)</i></p>	<p>Die Analyse kommunikativer Figurationen in einer mediatisierten Gesellschaft aus Perspektive der Dokumentarischen Methode <i>Andreas Dertinger (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg); Michaela Kramer (Universität zu Köln); Saskia Draheim (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)</i></p>
16.45-17.30	<p>Zurück zu Mannheim? Gesellschaftstheoretische Perspektiven in der Dokumentarischen Methode stärken <i>Johanna Fröhlich (Universität Basel)</i></p>	<p>Das pädagogische Ethos als soziale Handlungspraxis. Eine empiriebasierte Integration in die Methodologie der Dokumentarischen Methode <i>Nils Bernhardsson-Laros (Pädagogische Hochschule Zürich)</i></p>	<p style="text-align: center;">ERKUNDEN</p> <p>Exzessive Medienpraktiken biografisch erkunden <i>Michaela Kramer & Yvonne Bönninger (Universität zu Köln)</i></p>
17.45-18.30	<p>Zwischen Feinkörnigkeit und Grobkörnigkeit: Metamethodologische Reflexionen zur Dokumentarischen Methode <i>Werner Vogd (Universität Witten/Herdecke)</i></p>	<p>Erziehungswissenschaftlich relevante Transformationsprozesse ausgehend von der Fremdheitserfahrung ‚Chronische Krankheit‘ - am Beispiel chronisch entzündlicher Darmerkrankungen <i>Cornelia Brandstötter-Gugg (Paracelsus Medizinische Privatuniversität)</i></p>	

20.00 Uhr *Möglichkeit zum Abendessen in kleineren Runden*

Freitag, 30. Januar 2026

9.00 Uhr **Impulsvortrag: Zu den Möglichkeiten einer rekonstruktiven Analyse sozialer Ungleichheiten**
Steffen Amling (Evangelische Hochschule Berlin) & Nora F. Hoffmann (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

10.00 Uhr *Pause mit Kaffee und Snacks*

10.30 Uhr **Session 2**

10.30-11.15	<p>Serielle rekonstruktive Analysen von Kinderzeichnungen aus einer kritisch-entwicklungspsychologischen Perspektive <i>Andrea Kleeberg-Niepage (Europa-Universität Flensburg)</i></p>	<p>PANEL</p> <p>Weiterentwicklung der Dokumentarischen Methode durch Nutzung von unterschiedlichen Datensorten</p> <p><i>Jan-Hendrik Hinzke (Justus-Liebig-Universität Gießen); Angelika Paseka (Universität Hamburg); Thimo Bloh (Universität Paderborn)</i></p>	<p>ERKUNDEN</p> <p>Veränderte Orientierungsmuster in weiblichen Lebensentwürfen? <i>Judith Stursberg (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen)</i></p>
11.15-12.00	<p>„In welcher Welt möchtest du leben?“ Vorstellungen junger Menschen aus Nepal und Deutschland über eine für sie lebenswerte zukünftige Welt in Zeichnungen <i>Verena Straube (Europa-Universität Flensburg)</i></p>		

12.00 Uhr *Mittagspause mit Mittagessen*

13.00 Uhr **Session 3**

13.00-13.45	<p>Eine Lücke im System? Ikonographie, Ikonologie, Ikonik – Ikono- ... noch was? <i>Burkard Michel (Hochschule der Medien Stuttgart)</i></p>	<p>EARLY RESEARCH</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Katastrophenhilfe als Feld Sozialer Arbeit (<i>Johannes Eick; Frankfurt University of Applied Sciences</i>) 2. Subjektive Gesundheitsvorstellungen Jugendlicher (<i>Dörte Kaczmarczyk; Hochschule Bochum</i>) 	<p>ERKUNDEN</p> <p>Über Sprache sprechen – mit der Dokumentarischen Methode <i>Sarah Boysen (Universität Duisburg-Essen)</i></p>
-------------	--	--	---

13.45-14.30	<p>Die Zunahme des Bildlichen im Digitalen: Was rekonstruieren wir, wenn wir Bilder vor uns haben? – methodologische Anmerkungen zur dokumentarischen Bildinterpretation</p> <p><i>Stefan Rundel (Universität der Bundeswehr München)</i></p>	<p>3. „Geschwisterkind Werden“ visuell analysieren?! Potenziale und Grenzen der dokumentarischen Bildinterpretation von Kinderzeichnungen (<i>Alexandra Reichenbach; Universität Paderborn</i>)</p> <p>4. Zwischen Abgrenzung und Vereinnahmung: Dynamiken der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus in Schulen (<i>Annika Koch; Universität Paderborn</i>)</p> <p>5. Sportvereine als Freiwilligenorganisationen – Professionalisierte Engagementpraxis und konstituierende Rahmungen (<i>Kathrin Fahn; Humboldt-Universität zu Berlin</i>)</p>	
-------------	--	--	--

14.30 Uhr *Pause mit Kaffee und Snacks*

15.00 Uhr **Session 4** (inkl. 15 Minuten Pause)

15.00-15.45	<p>Soziale Medien und soziomediale Transaktionsräume: Trace-Analysen und Triangulationen im Kontext der Dokumentarischen Methode</p> <p><i>Fabian Muhsal & Alexander Geimer (Humboldt-Universität zu Berlin)</i></p>	<p>Implizites Wissen in unterschiedlichen Materialsorten – eine methodologische Reflexion von Datentriangulation</p> <p><i>Ina Braune (Goethe-Universität Frankfurt am Main)</i></p>	<p>Konstituierende Rahmung oder komplementärer Modus? Beides! Empirische Argumente für ein differenziertes Sowohl-als-auch in einer Kontroverse der dokumentarischen Unterrichtsforschung</p> <p><i>Matthias Grein (Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau)</i></p>
15.45-16.30	<p>Algorithmisierte Praxen und die Krise konjunktiven Erfahrungswissens. Eine Dokumentarische Annäherung an die Algorithmus-Amöbe</p> <p><i>Viktoria Flasche (Kunstakademie Düsseldorf); Anna Carnap (Humboldt-Universität zu Berlin)</i></p>	<p>Relationale Typenbildung als Wegbereiter soziogenetischer Typenbildung. Methodologische Überlegungen am Beispiel des medialen Musikhörens</p> <p><i>Anne-Kathrin Hoklas (Technische Universität Dresden)</i></p>	<p>Prepared for the Uncertainty: Dokumentarische Erforschung von Lern- und Bildungsprozessen in der Katastrophenvorsorge</p> <p><i>Sophie Lacher (Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau)</i></p>

16.45-17.30	Zu den Grundmodi habituerter Interaktionsräume <i>Sarah Thomsen (Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg)</i>	Übersetzung einer sinngenetischen Typologie in quantitative Skalen. Epistemologische Überzeugungen im Kontext kulturvermittelnden Lehrkräftehandelns <i>Jana Costa (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe Bamberg); Caroline Rau (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)</i>	Moscheegemeinden zwischen Tradition und Transformation – Dokumentarische Rekonstruktion zentraler Orientierungsrahmen und Praxismodi <i>Halil Emre Ucar (Ruhr-Universität Bochum)</i>
-------------	---	--	---

18.00 Uhr Festakt zum 20-jährigen Jubiläum des ces e.V.

mit biographisch-reflexiven Impulsen zur Entwicklung der Dokumentarischen Methode aus drei Generationen des ces e. V. von Iris Nentwig-Gesemann (*Freie Universität Bozen*), Anja Mensching (*Christian-Albrechts-Universität zu Kiel*) und Sarah Thomsen (*Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg*)

sowie Videobotschaften von dokumentarisch forschenden Wissenschaftler:innen

Moderation: Christoph Damm (*Hochschule Magdeburg-Stendal*) & Olaf Dörner (*Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg*)

19.30 Uhr *Abendbuffet im Restaurant und Ausklang des Tages*

Samstag, 31. Januar 2026

8.30 Uhr *aktivierende Übung mit Anne Schondelmayer*

9.00 Uhr Session 5

9.00-9.45	Die polysoziale Ebene – ein neuer Analysefokus der Dokumentarischen Methode <i>Arnd-Michael Nohl (Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg)</i>	PANEL Dokumentarische Methoden im Dialog – Zur Forschungspraxis unter Bedingungen grundlagentheoretischer Differenz <i>Philip Schelling (Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg); David Jahr (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)</i>	ERKUNDEN Kulturelle Codierungen rekonstruierter Praxen? Vergleich der Rekonstruktionen von Erzählungen und Beschreibungen des Pandemieerlebens von Schüler:innen aus Deutschland und Kanada <i>Tanja Sturm & Nils Schrewe (Universität Hamburg)</i>
9.45-10.30	Wie lässt sich dokumentarisch organisationales Gedächtnis rekonstruieren? – Ideen für eine dokumentarische Gedächtnisforschung <i>Anja Mensching & Lea Frömchen-Zwick (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)</i>		

10.30 Uhr Kaffeepause mit Obst

11.00 Uhr Session 6

11.00-11.45	<p>„Ihr empfiehlt etwas, was wir schon tun“ – Vulneranz als konstuierendes Strukturmerkmal von Transfergesprächen. Empirische Einblicke in eine Transferevaluation im Rahmen der dokumentarischen Evaluationsforschung</p> <p><i>Christine Nowak (Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH)</i></p>	<p>PANEL</p> <p>Dokumentarische Methode und teilnehmende Beobachtung im Kontext kindheitspädagogischer Forschung. Methodisch-methodologische Verbindungen und Analysen</p> <p><i>Melanie Holztrattner (Universität Salzburg); Sebastian Rost (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen)</i></p>	<p>ERKUNDEN</p> <p>Förderung von Sinn in der Arbeit als Orientierung in Organisationen?</p> <p><i>Judith Schöner (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)</i></p>
11.45-12.30	<p>Kooperativ oder Antagonistisch?! Zur Notwendigkeit der Weiterentwicklung von Diskursmodi im Kontext von Paar- und Familieninterviews</p> <p><i>Sylvia Jäde (Universität Osnabrück)</i></p>		

12.30 Uhr Mittagspause mit Mittagessen

13.30 Uhr **Kontroverse Zukunft und zukünftige Kontroversen**

Podiumsdiskussion mit Frauke Gerstenberg (*Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin*), Anja Hackbarth (*Universität Bielefeld*), Sebastian Hempel (*Hochschule Rhein-Main*), Arnd-Michael Nohl (*Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg*), Fabio Lieder (*Universität der Bundeswehr München*)

Moderation: Stefanie Hoffmann (*Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg*) & Stefan Rundel (*Universität der Bundeswehr München*)

15.00 Uhr **Abschluss der Tagung**

Spektrum der Dokumentarischen Methode

29.-31. Januar 2026
Tagungshotel Aquino, Berlin

Anmeldung

Name

Vorname

Anschrift

E-Mail

Institution

Teilnahmegebühr

Regulär: 180,- €

Ermäßigt*: 150,- €

Ces Mitglieder: 120,- €

*Der ermäßigte Beitrag betrifft Teilnehmende, bei denen der Tagungsbeitrag nicht von einer Organisation übernommen wird.

Bitte beachten Sie: Die Teilnahmegebühr umfasst Tagungsgetränke, Pausenverpflegung, Mittagessen am Freitag und Samstag und das Abendessen am Samstagabend – jedoch nicht die Übernachtungskosten sowie das Abendessen am Freitagabend.

Datum und Unterschrift

Die verbindliche Anmeldung zur Tagung senden Sie bitte bis 31.10.2025 an: jahrestagung@ces-forschung.de. Im Anschluss daran erhalten Sie eine Mail mit der Kontoverbindung zur Überweisung des Teilnahmebeitrages. Erst danach ist Ihre Anmeldung verbindlich.